

Leider kein Stück weiter

Tierheim | Das Grundstück am Bauhof in Hönbach ist für einen Neubau nicht geeignet

Nach einer Erbschaft, die dem Tier- und Naturschutzverein Sonneberg und Umgebung zugute kam, war man guter Hoffnung, rückte ein neues Tierheim in greifbare Nähe. Doch bis jetzt herrscht eher Ruhe. *Freies Wort* wollte von Geschäftsführerin Katja Höfler den aktuellen Stand in Sachen Tierheimbau wissen.



Katja Höfler

Frau Höfler, gibt es denn schon Pläne für ein neues Tierheim?

Leider nicht. Wir haben zwar 12 Architekten angeschrieben, bekamen aber nur von dreien eine Rückantwort. Die haben sich aber sehr gekümmert.

Woran hapert es?

Am Grundstück. Bevor die Architekten mit der eigentlichen Planung beginnen, wollen sie natürlich über die Gegebenheiten im Klaren sein. Und da liegt der Hase im Pfeffer.

Warum?

Weil das Grundstück, das uns die Stadt Sonneberg in Hönbach kostenlos zur Verfügung stellt, einfach nicht geeignet ist. Wir hätten zwar in der Nähe des städtischen Bauhofes eine sehr gute Lage, aber das ist leider auch schon alles. Nach gründlichen Untersuchungen und Gesprächen mit den Versorgungsträgern wie Wasserwerke und Stromanbieter waren sich alle drei Architekten einig, dass eine Grunderschließung und die Bebaubarkeit viel zu kompliziert und

zu umständlich wären. Außerdem würde für die Erschließung die Hälfte des Geldes drauf gehen, für den Neubau würde es dann nicht mehr reichen.

Angenommen, ein Sponsor würde dem Tier- und Naturschutzverein das Gelände erschließen. Wäre Ihnen damit geholfen?

Das wäre zwar super-toll, bringt uns aber nicht weiter. Das Grundstück ist von Haus aus schon nicht sehr groß und auch nicht zu 100 Prozent bebaubar. Wir haben uns zwar sehr gefreut, dass die Stadt uns ein Grundstück schenken will, aber unter all diesen Umständen müssen wir darauf verzichten.

Der Bauhof ist doch aber in der Nähe, kann man sich da nicht an die Versorgungsleitungen anschließen?

Auch das wurde überprüft und geht leider nicht. Die jetzigen Leitungen reichen nur für den Bauhofbetrieb, zusätzlich kann nichts mehr angeschlossen werden.

Und jetzt?

Suchen wir ein neues Grundstück. Darüber bin ich sehr traurig, denn ehrlich gesagt habe ich gehofft, dass wir schon ein Stück weiter sind.

Welche Voraussetzungen müsste das denn haben?

Es müsste relativ ruhig liegen, möglichst nicht in einem Wohngebiet und gut zu erreichen sein. Schön wäre es, wenn wir am Stadtrand von Sonneberg eins finden würden, schließlich ist die Stadt unser größtes Einzugsgebiet, haben wir hier die meisten Fundtiere. Außerdem wäre die Versorgung besser und der Tierarzt in der Nähe. Möglich wäre auch noch die Nähe von Sonneberg. Das Grundstück müsste entweder schon erschlossen oder gut zu erschließen sein. Bei der Größe denken wir Minimum an 2500 bis 3000 Quadratmeter, schließlich wollen wir der Erbschaft gerecht werden und mit einem Neubau mehr Platz für unsere Tiere haben. Wir brauchen aber auch Platz für unsere Besucher, müssen also Parkplät-

ze mit einplanen. Kein Problem wäre es, wenn ein Gebäude darauf steht. Das könnte man eventuell ja nutzen.

Es gab auch mal Überlegungen, am jetzigen Standort zu bleiben oder?

Ja, darüber haben wir auch schon nachgedacht. Von der Zweckbindung der Erbschaft her wäre das möglich gewesen, soll doch das Geld für einen Neubau oder eine Sanierung eingesetzt werden. Deshalb haben wir überlegt, den Altbau aufzustocken und alles zu sanieren. Das geht aber aus baurechtlichen Gründen nicht. Wenn möglich, wollen wir wenigstens unsere Hunde-Anlage mitnehmen, denn die ist ja noch relativ neu.

Wie soll es denn jetzt weitergehen?

Wir bleiben in Sachen Grundstück für unser neues Tierheim auf jeden Fall am Ball, denn ehrlich gesagt, graut mir davor, in der jetzigen Tierauffangstation in Hönbach noch einen Winter zu bleiben.

In Zusammenarbeit mit den Architekten haben wir ja bereits eine Alternative gefunden, mit der wir uns anfreunden könnten. Und zwar handelt es sich da um ein Gelände hinter dem ehemaligen Kraftverkehr. Von der Lage her würde es passen. Wir müssen in dieser Beziehung aber noch mit der Stadtverwaltung und dem Bauamt verhandeln.

Gespräch: Cathrin Nicolai



Sandro Hofmann kümmert sich um die Kätzchen. Foto: camera900.de